

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Nachmittag des 24. schossen sich eigene Dreißiger auf die feindliche Stellung ein. Schon die erste Bombe traf den Kamm. Sprengstücke flogen bis zu uns herüber. Nachts langte der Angriffsbefehl ein: 2<sup>h30</sup> Trommelfeuer der eigenen Artillerie, 2<sup>h40</sup> Vorgehen der Sturmtrouillen und der Kaiserschützenbataillone, dann Anschluß der Infanteriewellen. Unser Bataillon hatte als vierte Welle erst auf Befehl vorzugehen, wenn die feindliche Hauptstellung fest in unserer Hand war. Für den Fall eines Rückschlages hatte es die derzeitige Stellung auf jeden Fall zu halten.

Rasch verging die Zeit, um 2<sup>h</sup> waren die Räume hinter unseren Stützpunkten von den Kaiserschützen dicht besetzt; das ganze Bataillon hatte Stahlhelme, solche hatten wir bis nun nur bei den Sturmtruppen gesehen. Als wir zur Erhellung des Vorfeldes Leuchtraketen abschossen, schimmerte matt Helm an Helm!

Auf die Minute, mit einem Schlage, heult, faucht und rollt schwerstes Feuer über unsere Linien auf den dunklen, vom Feinde besetzten Kamm. Dicht aneinander krachen die Einschläge in den Felsgrat. Italienische Leuchtraketen steigen... Sie leuchten bald nur mehr in einem schweren Rauchwall, der von den Höhen zum bestirnten Himmel steigt; darin flammen die Explosionen. Die Einschläge der Dreißiger sind einzeln nicht mehr zu unterscheiden.

Die Sturmtrouillen hatten unsere Linie überschritten, gleichzeitig hörten die Explosionen entlang des Kammes auf, das Rollen und Heulen ging jetzt hinter den Berg gegen die feindlichen Reserven und Sammelräume. Auf der Porta beginnt Handgranaten- und schwaches Infanteriefeuer; hie und da krächzen die feindlichen Mitrailleusen. Rote Feuereschlangen der Flammenwerfer schießen über den Hang, der Handgranatenkampf nimmt zu, das Feuer der italienischen Maschinengewehre wird immer schwächer, zwischen den Kuppen  $\diamond$  2071 und  $\diamond$  2107 erscheinen grüne Lichter: die Sturmtrouillen sind in der feindlichen Stellung!

Die herwärts steigenden Leuchtraketen werden seltener, das Feuer auf den Koten verstummt. Nur auf dem linken Flügel kommt der Kampf nicht zur Ruhe. Erst vor Anbruch der Dämmerung schieben sich unsere Leuchtraketen auch links weiter vor.

Spät und langsam hatte die italienische Artillerie zuerst mit leichtem, dann immer heftiger werdendem Feuer eingesetzt; mit Tagesanbruch lag das Plateau wieder unter Trommelfeuer. Unausgesetzt platzen tiefe Schrapnell, die weißen Wölkchen ziehen sich fast über den Boden, schwere Granaten krachen dazwischen, neues Ekrasitgelb legt sich auf